

# Fallen Angels

Von abgemeldet

## Kapitel 4: Dilemma

Aber Shinoa irrte sich.

Mika kam an diesem Abend nicht zurück, und auch nicht am Morgen des nächsten Tages. Er blieb verschwunden...und das machte Yuu noch mehr zu schaffen.

Er hatte wieder diesen Morgen kaum etwas gegessen und er versuchte nicht mal mehr so zu tun, als ob alles in Ordnung wäre mit einem erzwungenem Lächeln auf dem Gesicht. Genau genommen: Er lächelte überhaupt nicht mehr.

Alle versuchten ihn aufzuheitern, sogar Kimizuki, aber ohne Erfolg. Den ganzen Morgen schien er geistesabwesend und sehr in Gedanken versunken zu sein. Er verkroch sich sogar in seiner Hütte, und sagte, dass er etwas schlafen wolle, bis Asuramaru wieder von ihm Besitz ergreift, aber jeder wusste, dass das wahrscheinlich nur ein Versuch war, ihnen nicht noch mehr Sorgen zu bereiten.

Erst als es Nachmittag wurde, kam er wieder aus der Hütte raus und hatte sichtlich überhaupt nicht geschlafen. Da es Zeit wurde, dass sein Dämon ihn wieder übernahm, ketteten Shinoa und Mitsuba ihn wieder in der verlassenen Hütte an, aber seltsamerweise...passierte dieses Mal nichts. Sie warteten eine kleine Weile länger, da es möglich war, dass der Dämon versuchte sie reinzulegen, aber sogar nachdem die zwei Stunden, in denen er besessen sein sollte, um waren, blieb Yuu immer noch ein Mensch.

Offensichtlich war sein Körper viel zu schwach im Moment um überhaupt übernommen zu werden. Wenn Asuramaru es dennoch auf Dauer versucht hätte, wäre Yuu nicht dazu im Stande gewesen, das auszuhalten und hätte sogar als Folge davon sterben können, und da der Dämon keinen Wirt mehr gehabt hätte, konnte er das nicht riskieren.

Aber auch wenn Asuramaru für den Moment aufgegeben hatte, war es immer noch besser mit einem besessenen Yuu umzugehen, als mit seinem momentanen Ich.

Nachdem sie ihm die Ketten abgenommen hatten, ging er zurück zu seiner eigenen Hütte und sagte wieder, dass er sich etwas ausruhen wollte. Und auch wenn sie wussten, dass er log...fiel ihnen einfach kein Weg ein, um ihm zu helfen.

Glücklicherweise konnten sie ihre Arbeit erledigen bis die Sonne dabei war unterzugehen. Während die anderen Abendessen vorbereiten wollten, gingen Shinoa und Yoichi zu der Hütte, die Yuu gehörte, da sie wollten, dass er wenigstens etwas isst.

Als sie eintraten, fanden sie Yuu zugedeckt in seinem Bett vor. Aber auch wenn er versuchte so zu tun, als ob er schlief, wussten sie, dass er es nicht tat.

Sie gingen auf sein Bett zu, bis sie kurz davor standen.

„...Yuu-san?“

Frage Shinoa vorsichtig, da sie ihn nicht erschrecken wollte.

„Es ist fast Abend. Willst du nicht raus kommen?“

„...Nein...“

Antwortete er leise, und immer noch zugedeckt.

„Aber du kannst doch nicht den ganzen Tag im Bett bleiben...“

„...“

„...Wie wäre es, wenn wir dir etwas kochen?“

Schlug sie mit einem Lächeln vor.

„...Ich bin nicht hungrig...“

„Aber du hast gar nichts gegessen...“

„...Ich hab diesen Morgen gegessen...“

„Du kannst eine kleine Scheibe Brot wohl kaum als richtiges Mahl bezeichnen...“

„...“

Als sie von ihm keine Antwort mehr bekamen, tauschten Shinoa und Yoichi Blicke aus, bevor Yoichi fragte, während er ihn ansah:

„Yuu-kun...können wir denn nichts für dich tun?“

„...“

„Hör mal...wir wissen, dass...es dich traurig macht, dass Mika-kun noch nicht zurückgekehrt ist, aber...“

Er hielt inne mitten im Satz und versuchte die richtigen Worte zu finden. Als sie das bemerkte, legte Shinoa eine Hand auf seine Schulter und fuhr fort:

„Dich in dieser Hütte zu verkriechen ist auch keine Lösung...“

„...“

„Wenn Mika-san zurück kommt und dich so sieht wird er sich Sorgen machen.“

„...Er wird nicht zurückkommen...“

Murmelte Yuu.

„Ach was, er-“  
„Er hasst mich...“  
„Nein, tut er nicht. Wie ich bereits sagte-“  
„Ich hab ihn verletzt, Shinoa!“

Schrie er, und brachte die beiden zum Zusammenzucken mit seiner plötzlich erhobenen Stimme.

„...Ich hab ihn verdammt noch mal verletzt...“

Wiederholte Yuu in einer leiseren Stimme.

„...so sehr, dass er geweint hat...“  
„...Yuu-kun...“

Sagte Yoichi, geschockt seinen sonst so sorglosen und lächelnden Freund so zu sehen.

„Yuu-san. Mach dich deswegen nicht so fertig.“

Sagte Shinoa mit ernstem Ton in ihrer Stimme.

„...Aber-“  
„Kein 'aber'.“

Unterbrach sie ihn.

„Mal angenommen du hast ihn wirklich verletzt und ihn zum Weinen gebracht. Ich denke nicht, dass Mika-san dich nur deswegen hassen würde.“

„...“  
„Shinoa-Chan hat Recht. Wenn du einen Fehler begangen hast...dann entschuldige dich bei ihm, wenn er wieder zurück ist. Ich bin mir sicher, dass er dir vergeben wird.“

Sagte Yoichi mit einem Lächeln.

„...“  
„Schau mal...gerade jetzt machen wir uns wirklich ernsthafte Sorgen um dich, wenn du dich so sehr verkriechst und wir wollen dir wirklich gerne helfen...aber wir wissen nicht wie.“

„...“  
„Yuu-kun...gibt es denn nicht irgendetwas, was wir für dich tun können?“

Frage er besorgt. Yuu schwieg für eine kurze Weile, bis er endlich mit leiser Stimme antwortete:

„...Nein. Lasst...mich einfach für eine Weile allein...okay?“

Als sie das hörten, sahen sie sich einander traurig an. Wohlwissend, dass es nichts gab, was sie für ihn in diesem Moment tun konnten und die Tatsache, dass Yuu allein gelassen werden wollte, verließen sie die Hütte und gingen zu den anderen, die in der

Hütte warteten, in der sie für gewöhnlich aßen, um zu bereden, was sie als nächstes wegen ihm machen sollten.

„Wie geht's ihm?“

Frage Mitsuba, während sie auf einen Stuhl am Tisch saß, mit besorgtem Gesichtsausdruck, der selten an ihr zu sehen war, als Shinoa und Yoichi eintraten. Als Antwort, schüttelte Shinoa ihren Kopf, bevor sie sagte:

„Nicht gut. Er will weder was essen, noch will er überhaupt sein Bett verlassen.“

„Gibt es denn nichts, dass wir für ihn tun könnten? Er kann immerhin nicht für immer so bleiben.“

Sagte Narumi, der gegenüber von Mitsuba saß. Ebenfalls mit besorgtem Gesicht.

„Wir haben ihn das Gleiche gefragt, aber...er sagte nur, dass er für eine Weile allein sein will...“

Antwortete Yoichi mit einer traurig klingenden Stimme, und brachte Kimizuki, Mitsuba und Narumi dazu ihn geschockt anzusehen.

„...Ich schätze...es gibt nichts, dass wir tun können...außer abzuwarten...“

Sagte Shinoa leise, während sie zu Boden sah. Als die anderen das hörte, schwiegen sie, beschämt über ihre Machtlosigkeit ihrem Freund zu helfen.

Nach einem kurzen Moment der Stille, bemerkte Narumi aus dem Augenwinkel heraus, dass Kimizuki zur Tür ging und dabei war nach draußen zu gehen und fragte:

„Wo willst du hin?“

Die Frage ließ jeden Kimizuki anschauen.

„Wohin wohl? Ich Gehe den Einzigen suchen, der in der Lage ist uns von diesem depressiven Idioten zu befreien.“

Antwortete er, während er die Tür öffnete.

„Warte mal. Du hast doch nicht ernsthaft vor Mika-san zu suchen, oder?!“

Frage Shinoa mit überraschtem Gesicht und ging einen Schritt auf ihn zu.

„Hast du ne' bessere Idee? Du sagtest selbst, dass es nichts gibt, was wir im Moment tun können.“

„Ja, aber-“

„Shinoa.“

Unterbrach Kimizuki sie mit ernster Stimme.

„Dieser Idiot wird sich zu Tode hungern, wenn wir nicht bald etwas unternehmen. Und ich weiß nicht, ob ich der Einzige bin, der es bemerkt hat, aber offensichtlich scheint es so, dass er auch nicht mehr genug Schlaf nachts bekommen würde. Er ist so schwach im Moment, dass nicht mal mehr sein Dämon von ihm Besitz ergreifen will, weil sein Körper das nicht lange aushalten würde.“

„...“

„Er ist der Einzige, der ihm jetzt noch helfen kann.“

Sagte er und sah ihr dabei in die Augen. Nachdem sie ihn für einen kurzen Moment schweigend ansah und sich an Yuu's trauriges Gesicht am Tag zuvor erinnerte, als sie über Mika geredet haben, seufzte sie.

„Na gut.“

Sagte sie.

„Aber wie willst du ihn finden? Er könnte gerade überall sein.“

„Ich denke nicht, dass er allzu weit weg ist.“

Trat Mitsuba in die Unterhaltung mit ein und stand auf.

„Sie hat Recht.“

Stimmte ihr Narumi zu.

„Nicht nur könnte er von der Armee oder den Vampiren gefangen genommen werden...früher oder später muss er Blut trinken, und da unser Yuu hier der Einzige zu sein scheint, von dem er einverstanden ist zu trinken...bezweifele ich, dass er so dumm wäre ganz allein so weit weg zu gehen.“

„Um ehrlich zu sein denke ich, dass die Suche unser kleinstes Problem ist.“

Sagte Kimizuki.

„Ich mache mir mehr Sorgen darüber, wie wir ihn dazu bewegen wollen wieder zurückzukommen. Dieser Kerl kann uns immerhin nicht ausstehen. Es würde mich nicht überraschen, wenn er uns noch nicht mal zuhören will.“

Als sie sich daran erinnerten wie abweisend Mika sich ihnen immer gegenüber verhielt, verfielen sie wieder ins Schweigen.

„Ich bin mir sicher, dass er uns zuhören wird. Ich meine...Wenn wir ihm erzählen, dass es Yuu-kun nicht gut geht, wird er sicherlich zurückkommen. Sie sind immerhin eine Familie...und ich denke nicht, dass er ihn so einfach im Stich lassen würde...“

Sagte Yoichi nach einer Weile und unterbrach die Stille und versuchte ihnen Hoffnung zu machen.

„Wir müssen es einfach versuchen. Und wenn wir scheitern...versuchen wir es nochmal. Yuu-san ist unser Freund, wir können ihn auch nicht im Stich lassen, auf

keinen Fall.“

Sagte Shinoa entschlossen, während sie jeden ansah.

„Das Wichtigste zuerst. Wir müssen ihn finden. Wenn wir das haben, werden wir ihm erzählen, was hier gerade los ist und, dass er zurückkommen muss, sonst tut sich Yuu-san nur noch mehr selbst weh. Wenn er dann immer noch nicht zurückkommen will...Nein. Ich bin mir sicher, dass er es wird. Wir müssen dafür sorgen. Für Yuu-san...“  
„Alles klar.“

Sagte Kimizuki mit einem Lächeln.

„Wir haben immer noch etwas Zeit bis es dunkel wird. Wenn wir ihn bis dahin nicht gefunden haben, machen wir morgen weiter, da die Wahrscheinlichkeit, Vampiren zu begegnen nachts höher ist und ich so wenig Aufmerksamkeit wie möglich erregen will.“

„Eine letzte Frage.“

Sagte Narumi, der eben falls aufstand und ihn ansah.

„Wie hast du vor ihn zu finden? Ich bezweifele, dass er zu kommen wird, wenn wir nach ihm rufen.“

„Ja, du hast wahrscheinlich Recht. Das Einzige, das wir machen können ist einfach überall zu suchen. Und wenn wir ihn dann immer noch nicht finden können...müssen wir andere Mittel benutzen. Selbst wenn wir ihn mit Blut herauslocken müssen. Er ist anders als andere Vampire, so viel kann ich sagen, aber selbst wenn...er muss dennoch auf Menschenblut reagieren, erst recht, wenn er seit einer Weile keins getrunken hat.“

„Du...würdest wirklich so weit gehen?“

Fragte Yoichi zögerlich.

„Wenn es keinen anderen Weg gibt. Aber ich denke nicht, dass wir diese Methode benutzen müssen. Er ist wahrscheinlich an einem ruhigen Ort, wo er sich sicher ist, dass niemand ihn dort finden wird und ich bezweifele sehr, dass er vor uns wegrennen wird. Wie du schon sagtest, wenn wir ihm erzählen, dass es Yuu ziemlich schlecht zurzeit geht, wette ich, dass er zurückrennen wird bevor wir überhaupt zu Ende geredet haben.“

„Sind wir endlich fertig? Ansonsten stehen wir hier noch bis Mitternacht.“

Wandte Mitsuba ein.

„Ja, lasst uns gehen.“

Sagte Shinoa, woraufhin jeder nickte, bevor sie aus der Hütte rausgingen um nach Mika zu suchen.

